

FORTBILDUNGEN, ARBEITSKREISE, VERNETZUNGEN

- **Weiterbildung** Sexualberatung – Basisfortbildung Profamilia
- **Fortbildung** Leitung von Paargruppen – Hans Jellouschek, Institut Freiburg
- **Workshop** PaKuT, Paarkurzzeittherapie, ifs Essen
- **Fachtag** Systemische Paartherapie – oder Lob der Vernunft, Arnold Retzer
- **Herbsttagung** Beratungsnetzwerk Kinderwunsch Deutschland
- **Arbeitskreis der Schwangerenberaterinnen** in der Diakonie Rheinland Westfalen-Lippe
- **Fachkreis gegen sexualisierte Gewalt**
- **GESINE-Netzwerk** gegen häusliche Gewalt
- **Netzwerk Frühe Hilfen**
Ennepetal (Gemeinsam im Blick), Gevelsberg (Netzwerk Frühe Hilfen), Schwelm (AG 78), Witten (KiWi)
- **Kooperationen** mit Ärzten, (Familien-)Hebammen, anderen Beratungseinrichtungen sowie Familienzentren, MitarbeiterInnen der Jugendämter, Babybesuchsdienste
- **Beratungsstellenübergreifende Interventionsgruppe**
Thema Paarberatung

Evangelisches Beratungszentrum für Schwangerschaft, Paare und junge Familien

Alexandra Krüger
Silke Sessinghaus
Mit je 19,5 Std./Woche an den Standorten

Birkenstraße 11
58256 Ennepetal
Telefon 02333 60 97 - 0
Telefax 02333 60 97 - 111

Röhrchenstraße 10
58452 Witten
Telefon 02302 9 14 84 - 23
Telefax 02302 9 14 84 - 20

info@beratung-kkschwelm.de

[www.kirchenkreis-schwelm.de/
evangelisches-beratungszentrum](http://www.kirchenkreis-schwelm.de/evangelisches-beratungszentrum)

(v.l.n.r.) Silke Sessinghaus, Alexandra Krüger, Sonja Bieber (Sekretariat)
und Claudia Engstfeld (Sekretariat)



*Ev. Beratungszentrum
für Schwangerschaft,
Paare & junge Familien*

UNSERE AUFGABENBEREICHE

Als Teil eines integrierten Beratungszentrums boten wir auch 2019 Gespräche in den Bereichen **Schwangerenkonfliktberatung (gem. § 5 und 6 SchKG)** **Allgemeine Schwangerenberatung/Frühe Hilfen** sowie **Sexual- und Partnerschaftsberatung (gem. § 2 SchKG)** an.

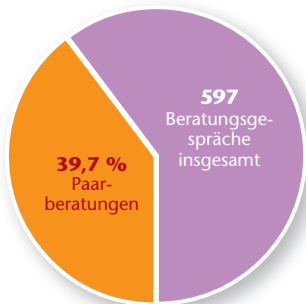
2019 IN ZAHLEN

Im Ev. Beratungszentrum (EBZ) in Ennepetal und unserer Nebenstelle in Witten wurden **211 Frauen/Paare/Familien** beraten. Von diesen Frauen/Paaren/Familien suchten **159 die allgemeine Schwangeren-, Sexual- und Paarberatung** auf. **52 Frauen/Paare** wandten sich wegen einer **Schwangerschaftskonfliktberatung** an uns.

In umfangreichen Beratungsverläufen führten wir insgesamt **597 Beratungsgespräche**, im Vergleich zu 2018 ein Anstieg von 78 Beratungskontakten (15,03 %). Der Anteil an **Paarberatungen** betrug **39,7 %**.

Hauptanlässe die Beratung aufzusuchen waren:

- Krisen- und Konflikte in der Partnerschaft
- Begleitung/Beratung nach Geburt eines Kindes
- Verhütungsberatung
- Finanzielle und wirtschaftliche Situation
- Fragen zu Schwangerschaft, Geburt und rechtlichen Fragen
- Probleme mit Sexualität/Libido



597 Beratungsgespräche 2019
Einzel- und Paarberatungen



Beratungsarten 2019
Beratung von 211 Frauen/Paaren/Familien

PAARGRUPPE

*Miteinander neue Wege gehen –
wenn Paare sich neu begegnen*

Seit mehr als 10 Jahren bieten wir im Herbst erfolgreich unser zweitägiges Paarseminar in Kooperation mit der Erziehungsberatung des EBZ und der Ev. Erwachsenenbildung sowie der Diakonie Mark-Ruhr an.

Nachdem sich Sabine Engelhard Ende 2018 in den verdienten Ruhestand verabschiedete, übernahm in diesem Jahr erstmalig Alexandra Krüger gemeinsam mit Roland Wetter (EBZ) das Angebot.

Das Paarseminar wurde konzeptionell leicht modifiziert und fand damit großen Anklang.

Sechs Paare in unterschiedlichen Lebenssituationen nutzten die Möglichkeit, sich Paarräume zu erschließen, bewegende Erfahrungen zu machen und damit Impulse für mehr Zufriedenheit in der Partnerschaft zu gewinnen. Methodisch arbeiteten wir mit systemischen und hypnosystemischen Modellen der Paargruppenarbeit.

VERHÜTUNGSMITTELFONDS

Aus dem Verhütungsmittelfonds des Ennepe-Ruhr-Kreises vergeben wir seit 2016 zusammen mit anderen Schwangerenberatungsstellen Mittel an hilfebedürftige Frauen.

Die zuverlässige und konstruktive Kooperation mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis und den anderen Beratungsstellen, um bei Bedarf Fragen zu klären oder Vorgehensweisen abzustimmen, schätzen wir sehr.

2019 nahmen insgesamt 46 Frauen die Unterstützung des Verhütungsmittelfonds nach Prüfung der Voraussetzungen in Anspruch. 41 Frauen erhielten diese Unterstützung an unserem Standort in Witten.

18 Frauen beantragten die Kostenübernahme für Intrauterinpressare (IUP), die über einen längeren Zeitraum die Verhütung sichern. 17 Frauen entschieden sich für orale Kontrazeptiva.

FRÜHE HILFEN

Kooperationen & Projekte

2019 fanden im Bereich Frühe Hilfen regelmäßig Vernetzungstreffen mit unseren Kooperationspartnern in Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm und Witten statt.

Dabei bestand die Möglichkeit, Verbindungen mit neuen Kolleginnen und Kollegen zu knüpfen, alte Kontakte zu intensivieren sowie Profil und Angebot des EBZ auf den jeweiligen Internet-Portalen der einzelnen Städte zu aktualisieren.

In Ennepetal konnte neben den regelmäßigen Besuchen der beiden Zwergengruppen ein weiteres Projekt umgesetzt werden. An drei Terminen wurden mit insgesamt 8 Müttern und Vätern intensiv an alltags- und entwicklungsrelevanten Themen gearbeitet, während ihre zum Teil noch sehr jungen Kinder von den beiden Mitarbeiterinnen der Zwergengruppe im Nebenraum betreut wurden.

Aufgrund der großen Zufriedenheit aller Beteiligten wird überlegt, auch in Zukunft ein ähnliches Projekt zu realisieren.

Darüber hinaus wurden in Kooperation mit der Erziehungsberatung des EBZ in drei Familienzentren in Gevelsberg, Schwelm und Sprockhövel Elterncafés zum Thema Sauberkeitserziehung sowie ein Elternabend zum Thema Frühkindliche Sexualität in Breckerfeld durchgeführt.

Ebenfalls neu war 2019 die Mitwirkung an der Aktionswoche der Seelischen Gesundheit, die vom „Runden Tisch Psychische Gesundheit EN-Süd“ initiiert wurde.

In Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatung des EBZ wurde zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Vernetzung schaffen! Kinder in den Blick nehmen, wenn Eltern psychisch erkrankt sind“ eingeladen. Als Gäste konnten Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bereich Schule, Kindertagesstätte, Jugendamt, Sozialpsychiatrischer Dienst und EBZ gewonnen werden. Mit ca. 30 Fachkräften unterschiedlicher Einrichtungen wurde der Frage nachgegangen, wie eine optimale Vernetzung zur Unterstützung der Kinder und deren Familie aussehen kann.